

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schagky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Th. Schagky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 45 Pfennig vierteljährlich — Postcheck-Konto 620 95

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

15. Dezember 1934

Nummer 19

Um die Kleingemeinden

Hauptversammlung des Verbandes der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Am Mittwoch, 21. November, hielt der Verband der Synagogen-Gemeinden Niederschlesiens im kleinen Saale der Lessingloge in Breslau seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Eingangs gedachte Rabbiner Dr. Vogelstein, welcher die Versammlung leitete, des im Mai 1934 verschiedenen verdienstvollen früheren Vorsitzenden des Verbandes, Justizrat Kalisch, sowie der ebenfalls im Laufe des Jahres dahingegangenen Verbandsauschussmitglieder Erich Bayer-Breslau und Jablonski-Liegnitz. Ferner teilte Rabbiner Dr. Vogelstein mit, daß Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann in den Arbeitsauschuß neu gewählt worden sei und begrüßte den als Vertreter der Reichsvertretung der deutschen Juden zu der Versammlung erschienenen Rechtsanwalt Dr. Seligsohn-Berlin und den Vertreter des preußischen Landesverbandes, Diplomingenieur Bruno Wondra-Berlin, ferner den Vorsitzenden der Breslauer Gemeinde, Stadtrat a. D. Leß, und den Vertreter des oberschlesischen Synagogen-Verbandes, Wiener-Doppel. Zum Schluß warf Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein einen Blick auf die Not der jüdischen Gemeinden. Die Juden müßten, erklärte er, sich auf der Höhe der modernen Kultur halten, vor allem aber auch die Werte des ererbten jüdischen Kulturgutes wieder schätzen lernen.

Rechtsanwalt Dr. Seligsohn überbrachte die Grüße des Präsidenten und des Präsidialausschusses der Reichsvertretung der deutschen Juden, Diplomingenieur Wondra die besten Wünsche des preußischen Landesverbandes, wobei er die Bedeutung des preußischen Landesverbandes für die Gemeinden hervor hob. Von den ungefähr siebenhundert jüdischen Kleingemeinden in Deutschland würden etwa fünfhundert allein durch die Hilfe dieses Verbandes am Leben erhalten.

Regierungsrat i. R. Mühr erstattete darauf den Geschäftsbericht. Er wies auf die Notlage der kleinen niederschlesischen jüdischen Gemeinden hin, die sich aus dem Herabsinken der Mitgliederzahl ergebe. Der Verlust betrage gegenüber der Zählung von 1925 etwa ein Viertel bis ein Drittel des Bestandes und mehr, darunter vielfach auch die steuerkräftigsten Mitglieder. Der Berichterstatter zählte die Maßnahmen auf, welche der Verband der Synagogen-Gemeinden Niederschlesiens zum Schutze dieser Kleingemeinden und zur Erhaltung des Judentums in ihnen ergriffen hat. Der Ver-

band bestrebe sich, kein Kind ohne Religionsunterricht zu lassen, indem er die Bildung von Lehrerverbänden fördere und wo dies nicht möglich sei, in die einzelnen Gemeinden Verbandslehrer entsende; er versuche ferner alle Gemeinden, auch die kleinsten, in ihrem Glauben dadurch zu erhalten und zu festigen, daß er in ihnen Gemeindeabende veranstalte, in denen ein Dozent des Breslauer Seminars, ein Rabbiner oder sonst ein geeigneter Redner einen Vortrag halte, an den sich künstlerische Darbietungen Breslauer Künstler anschließen. Der Verband habe ferner durch Entsendung von geeigneten Beamten, Rabbinatskandidaten und Minjanmänner dafür gesorgt, daß an den hohen Feiertagen auch in den kleinen Gemeinden ein würdiger Gottesdienst stattfand.

Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann dankte im Namen des Ausschusses und der Versammlung Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein und Regierungsrat i. R. Mühr für die geleistete schwere Arbeit. Wiener-Doppel schloß sich im Namen des oberschlesischen Verbandes diesem Danke an.

Der Vorsitzende der Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau Philipp Sachs gab sodann eine anschauliche Schilderung über die umfangreiche Tätigkeit der von ihm geleiteten Organisation. Er warnte dringend vor überstürzter und unsachlicher Berufsumschichtung. Bestehendes müsse man unter allen Umständen zu erhalten versuchen. Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen wies der Vortragende auf die Bedeutung des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen in Breslau für sämtliche Gemeinden Schlesiens hin und mahnte, von dieser segensreichen Einrichtung möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Regierungsrat i. R. Mühr gab dann den Haushaltsplan bekannt, der rund je 10 000 RM. an Einnahmen und an Ausgaben vorsieht. Ein kleiner Fehlbetrag wird durch den Ueberschuß des Vorjahres gedeckt. Der Haushaltsplan wurde genehmigt und für die Vorjahrsrechnung Entlastung erteilt.

Durch Zuruf wurden Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann, Rechtsanwalt Staub-Breslau und Rechtsanwalt Scheyer-Liegnitz in den Verbandsauschuß, ersterer auch in den Arbeitsauschuß gewählt. Der Verbandsauschuß wählte sodann Dr. Guttmann zum Vorsitzenden des Verbandes.

Gedenke des Sabbathtages!

Freitag Abend beim Religiös-Liberalen Verein der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Zu den köstlichsten Werten, welche das Judentum seinen Bekennern gegeben hat — und nicht nur seinen Bekennern, sondern auf dem Wege über die anderen monotheistischen Religionen ist dies zum Gut eines großen Teils der Menschheit geworden — gehört der wöchentliche Ruhetag, welcher den Menschen von seiner Alltagsstätigkeit entbindet und ganz der Seele gewidmet sein soll. Für uns Juden aber hat der Sabbath eine ganz besondere Bedeutung erlangt als einer der festen Grundpfeiler, auf denen unsere Religion ruht, aber auch als ein Tag, der in uns das Sabbathgefühl auslöst, jenes geheimnisvolle Empfinden, das vielleicht außerhalb der jüdischen Gemeinschaft kein Mensch kennt, jenes Gefühl, welches uns in größere Gottesnähe bringt und dem heißen Sehnen der menschlichen Natur nach Erlösung von den seelischen und materiellen Nöten immer wieder Erfüllung gewährt oder richtiger gesagt, immer wieder Erfüllung gewährt; denn heute gehört ja die Sabbathruhe und bedauerlicher Weise auch das Verständnis für den Sabbath für große Teile der jüdischen Menschheit und leider auch für eine sehr, sehr beträchtliche Zahl deutscher Juden der Vergangenheit an, aus Ursachen, die hier nicht näher erörtert werden können.

Dem Sabbath im Rahmen des Möglichen wieder zu seinem Recht zu verhelfen, ist eines der Ziele, welches der Religiös-Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde verfolgt. Dem dient die Einrichtung der gemeinschaftlich begangenen Freitag-Abende, die der Verein soeben ins Leben gerufen hat, nachdem frühere ähnliche Versuche jüdischer Organisationen zu keinem Ergebnis geführt haben. Es mußte bei den Vorbereitungen für den ersten dieser Abende, der am 7. Dezember in der Lessingloge stattfand, die bedauerliche Feststellung gemacht werden, wie erschreckend das Verhältnis des jüdischen Menschen zum Sabbath gelitten hat, wie sehr auch nur die einfache Kenntnis von den Sabbathbräuchen bei vielen Juden geschwunden ist. Kam es doch vor, daß 65 jährige Frauen, welche an dem erwähnten ersten Freitag-Abend teilnahmen, bis dahin einen solchen überhaupt nicht erlebt hatten! Und es meldeten sich Kinder zur Teilnahme, mit der Begründung, sie wollten ihren Eltern berichten, wie ein rechter Sabbath-Eingang begangen werden müsse!

Die neue Einrichtung des Religiös-Liberalen Vereins kommt also einem wirklich dringenden Bedürfnis entgegen. Es sollen zur gemeinschaftlichen Begehung des Freitag-Abends jedesmal etwa 150 Personen herangezogen werden, Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen, insbesondere auch Menschen, die ohne Familienanschluß in möblierten Zimmern einsam haufen. Jeder von ihnen soll etwa alle vier Wochen zugelassen sein, so daß im ganzen rund 600 Personen betreut werden. Jedesmal wird ein Theologe die religiösen Verrichtungen der Abende vornehmen. Verabreicht wird dann gegen eine ganz geringe Gebühr, in besonderen Fällen auch kostenlos, das übliche warme Fest-Abendbrot. Mit Eintrittskarten bedacht werden vor allem auch jüdische Erwerbslose, die Meldungen zur Teilnahme bei ihren Organisationen abzugeben können. Auch das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9, nimmt Meldungen entgegen. Sehr erwünscht ist, daß sich auch solche jüdische Männer und Frauen aller Stände an der Einrichtung beteiligen, welche in der glücklichen Lage sind, keiner Erwerbslosenbetreuung zu bedürfen. Sie zahlen eine höhere, aber auch noch

sehr mäßige Gebühr. Der Gedanke dabei ist, daß diese Freitag-Abende trotz ihres sozialen Einschlags nicht etwa eine Unterstützungsangelegenheit darstellen, sondern eine Familienfeier, welche eine sichtbare Absage an Ständedünkel und Hochmut zum Ausdruck bringt.

Der erste dieser Abende, welcher, wie erwähnt, am 7. Dezember in der Lessingloge stattfand, ging durch ein glückliches Zusammentreffen im Zeichen der Chanukka-Lichter vor sich, was den Eindruck noch verstärkte. An festlich gedeckter Tafel hatten sich 150 Menschen zusammengefunden, erwartungsstark und eingetaucht in die Behobenheit der Sabbathstimmung. Unter den Anwesenden bemerkte man neben den religiös-liberalen Rabbinern auch den Vorsitzenden der Synagogen-Gemeinde, Stadtrat a. D. Leß, und weitere führende Persönlichkeiten der Gemeindeverwaltung. Frau Grete Bial, eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der sie auf die Rolle der Frau für die häusliche Freitag-Abend-Feier und auf die Bedeutung der Sabbathfeier überhaupt hinwies. Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein gab dann seiner Freude über das Zustandekommen des Werks Ausdruck und sprach die Segenssprüche über Brot und Wein. Während des Mahles ergriff der Vorsitzende des Religiös-Liberalen Vereins, Herr Lach, das Wort, um die Ziele, welche mit der Einrichtung verfolgt werden, den Anwesenden auseinanderzusetzen. Einmal sei der Jude aus den Mühsalen des Alltags in den Sabbath geflüchtet und sei im Sabbath und durch den Sabbath zum freien Menschen geworden, habe aus ihm die Kraft für das Leben gezogen. Die Sabbathfeier müsse wieder die Woche mit ihrem Glanz überstrahlen. Wichtig sei, daß bei der Freitag-Abend-Feier die Bibel in den Mittelpunkt trete, ein Abschnitt aus ihr müsse an jedem Freitag-Abend in allen jüdischen Familien vorgetragen werden, um die Kenntnis der jüdischen Religion zu verbreitern und zu vertiefen. Die Freitag-Abend-Feiern des Religiös-Liberalen Vereins sollten als echte Familienfeiern allen Teilnehmern recht eindringlich zu Gemüte führen, daß keiner mehr sei wie der andere. Im weiteren Verlauf las ein Jünglicher, Wolfgang Maschler, den Prophetenabschnitt des Sabbath, Secharja 2,14—4,2 verständnisvoll vor. Das Tischgebet, vorgebetet von Rabbiner Dr. Vogelstein, schloß dann die eigentliche Feier ab.

In traulichem Beieinander blieben die Teilnehmer noch eine Weile zusammen. Käthe Fischer, am Klavier begleitet von Selma Wolf-Soberfski, verschönte diesen Teil des Abends durch Nieder-vorträge.

★

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde weist infolge zahlreicher Anfragen, die an ihn wegen Teilnehmerarten für seine Freitag-Abend-Feiern ergeben, darauf hin, daß, soweit Raum vorhanden ist, alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde und ihre Familienangehörigen an diesen Feiern teilnehmen können. Für jede Freitag-Abend-Feier stehen Teilnehmerarten bis einschließlich Dienstag der gleichen Woche bei dem Dekanon der Lessing-Loge, Agnesstraße 5, wo diese Feiern auch stattfinden, zur Verfügung. Von Mittwoch jeder Woche ab muß jedoch über bis dahin nicht gelöste Teilnehmerarten, da insgesamt nur 150 Plätze verfügbar sind, für den Freitagabend der betreffenden Woche anderweit verfügt werden. Die rechtzeitige Besorgung der Gedeckkarten liegt daher im eigenen Interesse jedes Teilnehmers.

Drittes Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Es war der einheitlichste und in sich geschlossenste Abend, den der Jüdische Musikverein uns bis jetzt geboten hat. Das Programm ein Muster wohlüberlegter Kunstpolitik, seine Ausführung ein erneuter Beweis für das Niveau, das hier erstrebt und von Anfang an erreicht wurde.

Das Interesse des Publikums galt zunächst dem Kroyt-Quartett, dessen erstem hiesigen Auftreten ein bedeutender Ruf voraus ging. Dieser Ruf ist vollaus begründet. Denn der Primgeiger Boris Kroyt, ehemals Bratscher des berühmten Guarneri-Quartetts, bildet mit Benjamin Bernfeld (zweite Violine), Heinz Weiden (Bratsche) und Godfried Jeelander (Violoncelle) ein vortrefflich abgestimmtes Ensemble, das unter den jüdischen Kammermusik-Vereinigungen einstweilen noch ohne Konkurrenz dastehen dürfte. Das Spiel der vier Künstler, die Mendelssohns Opus 12 und Beethovens Opus 74 zur Aufführung brachten, war wundervoll besetzt und, im ganzen betrachtet, sowohl technisch als auch geistig von einer solchen Qualität, daß man zum Ohrenzeugen einer schlechtthin idealen Leistung wurde. Bei Mendelssohn befremdete lediglich die Tatsache, daß der unmittelbare Übergang vom dritten

zum vierten Satz, der sich aus dem Charakter des Andante von selbst ergibt, ohne jeden Grund aufgehoben wurde; und in Beethovens „Hafensquartett“, das seinen Namen den zahllosen Pizzicatostellen des ersten Satzes verdankt, war bei dem modulationsreichen Beginn des Adagio das sonst so herrliche Klangbild vorübergehend empfindlich getrübt. Was besagt das aber gegenüber der großen künstlerischen Tat, die allein schon in der Wiedergabe des genialen Presto-Satzes zu erblicken ist! Von seltener Schönheit ist übrigens das Instrumentenmaterial, das den vier Herren zur Verfügung steht; ein so kostbares, absolut nicht nach dem Holz klingendes Violoncello wie das von Herrn Jeelander ist gewiß nichts Alltägliches.

Zwischen den beiden Streichquartetten hörte man die hiesige Sopranistin Trude Behr, die es sich auch bei ihrer Mitwirkung im Musikverein nicht nehmen ließ, etwas besonders Apathes zu bieten. Sie sang zunächst fünf von jenen schottischen und walisischen Volksliedern, die Joseph Haydn musikalisch bearbeitet, das heißt mit Klaviertrio-Satz versehen hat, und deren neuerliche Herausgabe, zum Teil mit Texten von Hermann Böns — ein ausgezeichnet gelungener Versuch —, das Werk des Musikwissenschaftlers Bernhard Engelle ist. Die frisch quellende Lyrik dieser alten Volksweisen kommt der Stimme

Kultu

und dem Vortrag Trude Behrs weitest entgegen; man kann sich eine bessere Interpretin kaum denken. Zwar ist ihr Organ nicht besonders groß, aber es besticht immer wieder durch seinen klaren, ebenmäßigen Fluß; dazu kommt eine so natürliche Art des Sich-Gebens, daß man auch jenseits der musikalischen Leistung gefesselt wurde. Die Trio-Begleitung der Herren Kurt Havelland, Boris Kroyt und Godfried Zeelander war bei aller Zurückhaltung doch unge-

mein plastisch. Dennoch war die Brahms-Interpretation Trude Behrs ein noch größerer Erfolg, vielleicht auch, weil sie stimmlich mehr aus sich herausgehen konnte. Von der Gedankentiefe dieser Lieder (vor allem „Bitteres zu sagen“, „Unbewegte laue Luft“ und „Spanisches Lied“) wurde auch der letzte Rest erschlossen, und es war, mit Havelland am Klavier ein Duo, das dem kammermusikalischen Charakter des Abends nichts schuldig blieb. Martin Hausdorff.

Chanukka-Feiern in Breslau

Anlässlich der Chanukka-Tage traten eine Anzahl jüdischer Organisationen mit festlichen Veranstaltungen vor die jüdische Öffentlichkeit, die, teils der Geselligkeit gewidmet, fast überall aber auch mit wertvollen künstlerischen Darbietungen reichlich ausgestattet waren.

Der Touren-Ruder-Club beging am 1. Dezember sein Winterfest, welches sehr gute Beteiligung aufwies und einen alle Erwartungen befriedigenden Verlauf nahm. Lilly Sandberg tanzte grazios und temperamentvoll, tanzte aus Gefühl und Besinnlichkeit heraus und fand den stürmischen Beifall der Zuhörerschaft.

Einen großen Erfolg für die veranstaltende Organisation bedeuteten die Chanukka-Feiern des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten am Nachmittag und Abend des 2. Dezember im Freunde-Haus. Schon am Nachmittag, welcher den Kindern gewidmet war, hatten sich etwa achthundert Teilnehmer eingefunden; groß und klein kamen dabei voll auf ihre Kosten. Zur abendlichen Feier erschienen 1200 bis 1500 Teilnehmer, so daß im ganzen an diesem Tage etwa 2000 Personen die Feierlichkeiten besuchten. Die Veranstaltung begann — zur Nachahmung dringend empfohlen — pünktlich, fast mit dem Glockenschlage 8.30 Uhr. Die Feier war in einen religiösen, einen künstlerischen und einen geselligen Teil gegliedert. Harmonium-Vorspiel von Organist Schäffer ausgeführt, eröffnete den ersten Teil des Abends, die eigentliche Chanukka-Feier. Dann erfolgte das Lichteranzünden durch Kantor Topper. Rabbiner Dr. Sänger hielt die Festansprache und behandelte vor allem das Verhältnis zwischen Kampferium und Friedenssehnsucht, das in engem seelischem Zusammenhange stehe. Der künstlerische Teil zeigte, daß der Bund in seiner Ankündigung nicht zuviel versprochen hatte. Lotte Rosenbaum-Schwarz' Rezitationen, Lotte Laufers Gesang, Alfred Salzmanns Vorträge waren Darbietungen besten Ranges. Auch Alfred Salzmanns und seiner Partnerin Tanztunst fanden viel Beifall. Weiter konnte auch bei dieser Gelegenheit Lilly Sandberg sich als Bühnentänzerin besten Stils erweisen, die nicht nur Geschmeidigkeit mit Anmut verbindet, sondern auch voll von Ideen ist und diese Ideen tänzerisch in die rechte Tat umzusetzen versteht. Sehr gut gefielen ferner die Vorführungen der Turner und Turnerinnen sowie der Reulenschwinger, die von Mitgliedern der Sportabteilung des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten gezeigt wurden. In kameradschaftlicher Herzlichkeit verfloß das gesellige Beisammensein.

Die Staatszionisten veranstalteten ihre Chanukka-Feier am 5. Dezember im Restaurant Kornhauser. Nach dem Lichterzünden las cand. theol. Sud eindrucksvoll Gedichte Salomo Gabirols in hebräischer Sprache, Dr. Kleiner rezitierte fesselnd eine Dichtung von Jehuda Halevi in deutscher Uebersetzung. Die Festrede hielt Dogent Dr. Rabin. Sie befaßte sich mit der Symbolik der Chanukka-Lichte und fand sie darin, daß bei der Auseinandersetzung zwischen Hellenismus und Judentum, — dem eigentlichen Sinn der Makkabäerkämpfe, die, wie der Redner ausführte, nicht etwa lediglich einen Krieg zwischen Syrien und Juda darstellen — die göttliche Heilslehre ihre Kraft erwiesen habe, und von da aus zum segensreichen Licht für die Menschheit geworden sei. Das Chanukka-Fest erinnere an eine Entscheidung, die für die Entwicklung der Weltkultur von grundlegendster Bedeutung war.

Die Gesellschaft „Brüder und Freunde“ E. B., die seit der Gründung vor hundert Jahren der Tendenz in bezug auf Wohltätigkeit bis auf den heutigen Tag Treue hält, beging das Chanukka-Fest am 2. dieses Monats in ihren Räumen, Schweidnitzer Stadtgraben 9. Nach einer Begrüßungsansprache des zweiten Vorsitzenden Herrn Louis Goldstein und dem feierlichen Akt der Lichterweihe durch Herrn Oberkantor Wartenberger hielt Herr Rabbiner Dr. Halpersohn die Festrede, in der er auf die Bedeutung des Chanukafestes hinwies. An eine große Anzahl Kinder wurden nun Geschenke verteilt, worauf sich fröhliche Unterhaltung mit künstlerischen Darbietungen anschloß, die von Herrn Josef Fischele geleitet, die Anwesenden noch einige Stunden zusammenhielt. Erich Guttfadt fand wieder besonderen Beifall.

Kulturkreis: Chanukka-Kindernachmittage

Kinder-Theater und Kinder-Kleinkunst, Kinder-Orchester und Kinder-Ballett und die ach so würdigen Großen, die die Sache in Schwung bringen sollten; alle waren mit Feuereifer bestrebt, den Chanukka-Kindernachmittagen zu vollem Erfolg zu verhelfen. Dabei war die Veranstaltung (wir besuchten den ersten Nachmittag) durch Erkrankung einiger Mitwirkender, die absagen mußten, erschwert, und

das ursprünglich vorgesehene Programm wurde fast in letzter Minute abgeändert. Um so mehr ist die Leistung anzuerkennen. Ein nettes Chanukka-Märchenpiel „Schlemielchen und Königin“ von Rose Treitel, das Georg Prinz hienisch ansprechend bearbeitet hatte, bildete den Auftakt. Die kleinen Darsteller hatten ihre Rollen gut erfaßt und wurden sehr bejubelt. Drei graziose Kinderballetts, von Hilde Manasse einstudiert, und die reizvollen Bühnenbilder Kurt Leuners, der auch Regie führte, erhöhte die Wirkung. Dazu kamen anmutige Kostüme. Die musikalische Begleitung stellte ein Kinder-Orchester, das Werner Sander einstudiert hatte; für ihn (er war erkrankt) sprang Hilde Manasse im letzten Augenblick als Dirigentin ein. Es wurde exakt und liebevoll musiziert. — Hertha

Bitte vergessen Sie nicht

die noch rückständigen Bezugsgebühren für das
Breslauer Jüdische Gemeindeblatt

alsbald auf unserem Büro einzuzahlen bzw. uns auf unser Postscheckkonto Nr. **62095** zu überweisen.

Schon in den nächsten Tagen wird die Post mit der Einziehung der Bezugsgebühr für das I. Quartal 1935 beginnen. Wir bitten um **prompte Einlösung**, damit keine unliebsame Störung in der Zustellung der Zeitung entsteht. Im Uebrigen verweisen wir noch einmal auf die in Nr. 18 des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes beigelegte Benachrichtigung. Diejenigen unser Bezieher, welche die Bezugsgebühr bereits über den 1. Januar 1935 hinaus bezahlt haben, werden von der Einziehung der Beiträge durch die Post zunächst noch nicht erfaßt.

Der Verlag.

Arno sang drollige Kinderlieder von Reinecke und Taubert und konferierte sich selbst. Zuerst etwas besangen, verstand sie es dann, mit Wort und Ton die Herzen der Kleinen zu erobern. Sie konferierte auch den dritten Teil „Am Lichte der Menorah“, der Kinderkleinkunst in lobenswerter künstlerischer Form bot. Es wurde entzückend getanzt und reizend gesungen. Kurt Leuner, der auch hier die Regie führte, hatte einen ausgezeichneten Einfall, am Schluß eine lebende Menorah auf die Bühne zu stellen, und die Klänge des Moos zur“ befloßen den Nachmittag.

Die musikalische Begleitung Hertha Arnos und der Kinder hatte — ebenfalls in Vertretung Werner Sanders — Selma Wolf-Soberski übernommen. Das Ganze war ein Erfolg, und der Kulturkreis darf auch mit seiner zweiten Kinderveranstaltung zufrieden sein. R. Schw.

Vortragsabend Ludwig Hardt

Der Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit hatte Ludwig Hardt (Berlin) zu einem Vortragsabend verpflichtet, der den großen Vortragskünstler nach längerer Abwesenheit wieder einmal nach Breslau führte. Zu Beginn des Abends zündete Kantor Topper die Lichter, und cand. theol. Schön sprach in fesselnden Worten — und las sehr eindrucksvoll hebräisch — von Chanukka als dem Feste der Tradition.

Dann las Ludwig Hardt und schlug mit den ersten Sätzen die Zuhörer in seinen Bann. Der Künstler offenbart eine Einfühlungskraft, die das Kunstwerk bis zur Reize ausschöpft. Er tritt hinter seinem Stoff voll zurück, und die Personen, die er schildern will, erwachen zum Leben. „Die alte Frau Rußbaum“, die aus Wien, wo sie der großen Enttäuschung ihres Lebens begegnet, nach ihrem Dorfe zurückfährt, — Jakobs erste Begegnung mit Rahel (Thomas Mann) in der ganzen vibrierenden Farbigkeit des Vorgangs, — den groben, ungeschlacht polternden und maulenden Riesen Goliath (Matthias Claudius), „Geschichte von David und Goliath“: die drei so ganz ver-

schiedenen Szenen wirkten in der gleichen Ursprünglichkeit unmittelbaren Lebens, das Ludwig Hardt einfängt und packt, wo immer er es findet, und immer gestaltet er es interessant. Der zweite Teil brachte hauptsächlich Peter Altenberg (Richard Engländer), der „in das Leben verliebt, allzu verliebt“ war, wie sein Landsmann Hugo von Hofmannsthal einmal sagte. Ludwig Hardt ist in Peter Altenberg verliebt, in seine unzähligen Augenblicksbilder des Lebens, die in prägnantem, unübertrefflich knappem Stil kraft- und liebevoll,

humorvoll und eindrucksvoll aufgezeichnet sind, ebenso sehr, wie in sein trautes Leben, das zahllose Anekdoten erhalten haben. Daher war die temperamentvolle Wiedergabe Altenbergs (Skizzen, Aphorismen, Briefe und Anekdoten um den Dichter) durch Ludwig Hardt besonders liebevoll nachschaffend. Der ausverkaufte Saal spendete stürmischen Beifall; trotzdem war Hardt zu Zugaben nicht zu bewegen.

Kurt Schwerin.

Paula Grünfeld, die Farb-Harmonikerin

In unserer Stadt lebt, sehr in der Stille, fast ängstlich sich von der Außenwelt abschließend, eine Frau, die mit einem Sinn für Farben begabt ist, der selbst bei Künstlern nicht allzu häufig in solcher Vollkommenheit angetroffen wird: Paula Grünfeld.

Wer in ihr stilles kleines Reich eintritt, trifft seltsame Dinge an: Schmetterlinge, allerlei Steine und Mineralien, Metalle, Muscheln, Gläser, Federn, gläserne Bassins, lockere, schwebende und dichte, schwere Stoffgewebe, lebende Pflanzen und daneben metallene blumenartige Gebilde, die in den Farben gewalzten und gezogenen Kupfers glänzen und in seltsamer Weise mit den Blüten und Stengeln der Natur kontrastieren. Alle diese Dinge sind im Raume verteilt, stehen und liegen hier und dort, zwischen Aquarellen und Zeichnungen, Pastellen und Selbstbildern von der Hand der Künstlerin. Dieser Raum wirkt wie ein kleines Karitätenkabinett der toten und lebenden Natur und erinnert ein wenig an die Laboratorien der Alchimisten des Mittelalters.

Und ein Laboratorium ist Paula Grünfelds Atelier in der Tat.

Aber hier wird nicht versucht, durch die Kräfte des Feuers das Verschiedene zu einem Neuen zu verschmelzen. Sanftere Gewalten, aber nichtdestoweniger überaus wirksame, sind hier am Werk und werden demjenigen offenbar, der zu schweigen und zu sehen weiß.

Der tote Stein, die verlassene Muschelschale, der glühende Gläserherb, die aufgefessene Feder — jedes für sich ein totes, zwecklos gewordenes, sinnloses Ding — sind hier zu größeren oder kleineren Gesellschaften vereinigt, in denen die „Individuen“ aufgehen, und durch die sie ein neues Leben erhalten, weil zwischen diesen Einzeldingen etwas sichtbar wird, was jede Gesellschaft ausmacht: Beziehungen!

Wer wissen will, wie die Dinge zueinander in Beziehungen treten können; wer wissen will, wie die zueinander verschiedensten Stoffe der Natur und allerlei vom Menschen hergestellte Stoffe (Werkmaterialien aller Art) zwanglos sich zu Verwandtengruppen zusammenschließen, der trete an eins der kleinen Bassins in denen Steine, Pflanzen, Muscheln, Schwimmkörper aus Glas sich vereinigt

finden. Er wird die Wunder der Wirkungen des vereinigenden Lichts und der bindenden Lichtträger, zum Beispiel des Wassers, erkennen.

Lichtbeziehungen, farbige Beziehungen herzustellen und sichtbar zu machen, darin besteht die stille Laboratoriumsarbeit Paula Grünfelds... Was sie auf dem Wege der Versuche, des Bastelns und Probierens gefunden und erfunden hat, reicht hin um eine ganze Farblehre auszufüllen, wäre Stoff für ganze Lehrgänge, wäre überreiche Illustration zu einer neuen Farb-Harmonielehre.

Ein Mensch, dem es infolge eines unerhört verfeinerten Sinnes für Licht und Farbe gelingt, das materiell Entfernteste und Verschiedenste sich im Licht und in der Farbe vereinigen zu lassen, wird mit den Werkstoffen der bildnerischen Techniken nicht in konventioneller Weise umgehen. Und so ist denn Paula Grünfelds malerisches Werk alles andere als konventionell. Da ist nichts von Akademismus. Nichts von bereits Dagewesenem. Langsam und mühsam entwickeln und vollenden sich die kleinen Werke als Amalgamationen von Farbstoffen, Bindemitteln, Untergründen unter der Handhabung verschiedener Auftragswerkzeuge.

Malstoffe und Malweisen sind von Anbeginn so gewählt, wie sie dem „Sujet“, der inneren Anschauung jeweils am vollkommensten entsprechen. Und das Ergebnis ist der Einklang von Inhalt, Komposition, Farbe; ist die reinste Entsprechung von Geistigem in der Materie.

Wenn die stofflichen Gegebenheiten, die wir „Farben“ nennen, lebten und die Möglichkeit und die „freie Entschließung“ hätten, einander aufzusuchen und sich zu Gebilden zusammenzufügen, die wir „Bilder“ nennen, so denken wir, würden sie es so tun, wie es Paula Grünfeld für sie und mit ihnen tut.

Paula Grünfelds „Farben“ sprechen miteinander, kennen einander, agieren und harmonisieren miteinander. Paula Grünfeld ist eine Meisterin der Farbe und eine Farb-Harmonikerin.*) R.

*) Anmerkung: Am Sonntag, den 16. Dezember, 11 Uhr, findet in Paula Grünfelds Atelier, Nikolajtschgrab 22, II, eine Führung statt.

Die Behandlung jüdischer Tuberkulosekranker in jüdischen Lungenheilstätten

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden in Berlin veröffentlichte im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt eine Mitteilung über Heilstättenbehandlung jüdischer Tuberkulöser. Diese Mitteilung ist durch folgendes zu ergänzen:

Kranke, welche die Kur aus eigenen Mitteln bestreiten, können sich unmittelbar mit den Heilstätten in Verbindung setzen. Wer dagegen die Kurkosten gar nicht oder nur teilweise aufbringen kann, muß sich, vorausgesetzt, daß er der Breslauer Synagogengemeinde angehört, an das hiesige Jüdische Wohlfahrtsamt wenden. Es ist unzweckmäßig, daß unbemittelte Kranke sich unmittelbar an die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden in Berlin oder an die jüdische Tuberkulosefürsorge Berlin wenden, weil diese Stellen Anträge aus Breslau dem hiesigen jüdischen Wohlfahrtsamt zur Bearbeitung zurücküberweisen. Das Breslauer Jüdische Wohlfahrtsamt läßt die Anträge durch einen besonderen Ausschuß prüfen und, falls sie Aussicht auf Genehmigung haben, nach Berlin weiterleiten. Durch unmittelbare Uebersendung der Anträge nach Berlin von seiten der Kranken entsteht also Leerarbeit und Zeitverlust.

Auch Kranke aus der Provinz können ihre Anträge an das Breslauer Jüdische Wohlfahrtsamt richten. — Die Kuranträge können entweder schriftlich beim Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, oder mündlich in einer besonderen, Schweidnitzer Stadtgraben 28, stattfindenden Sprechstunde (Montag von 15 bis 16, Donnerstag von 9 bis 10 Uhr) gestellt werden. Die Prüfung der Anträge durch den oben erwähnten Ausschuß geschieht im wesentlichen nach den Richtlinien der staatlichen Versicherungen (Landesversicherungsanstalt und Reichsversicherungsanstalt für Angestellte); der wichtigste Gesichtspunkt ist die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. Daß bei der schwierigen Finanzlage der Breslauer Synagogengemeinde nur eine geringe Anzahl von Kuren durchgeführt werden kann, ist selbstverständlich; im allgemeinen wird die Höhe der Kurkosten im Publikum weit unterschätzt, während die zur Verfügung stehenden Mittel in oft geradezu unverständlicher Weise überschätzt werden.

Von den Heilstätten, die die Zentralwohlfahrtsstelle in ihrer Mitteilung erwähnt, ist ergänzend zu sagen, daß die M. A. v. Rothschildische Heilstätte Nordrach (Schwarzwald) in sehr walddreichen Mittelgebirge liegt; die Kuranstalt für Israeliten in Soden dagegen liegt in ausgesprochen niedrigem Mittelgebirge. Es bestehen daher zwischen beiden Anstalten klimatische Unterschiede, die jedoch für die meisten Kranken von geringer Bedeutung sind.

Dr. M. Landsberger.

Konzertverlegung. Das unter Förderung des „Kulturkreises, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur“ auf den 15. Dezember angelegte Konzert auf zwei Klavieren, Joseph Schwarz — Irene Weizenberg, muß wegen noch nicht behobener Erkrankung Joseph Schwarz' nochmals verlegt werden. Der Meister hat sich einer Operation an der rechten Hand unterziehen müssen. Das Konzert wird nunmehr Anfang März stattfinden; der genaue Termin wird noch bekanntgegeben werden. Sämtliche gelisteten Eintrittskarten behalten Gültigkeit.

Aus Sanaa, der Hauptstadt des Jemen, wird gemeldet, daß der Oberrabbiner des Jemen, Rabbi Sechia Aviad, gestorben ist. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Ausschreibung

Aus der August-Johnson'schen Familienstiftung ist ein Zinsbetrag verfügbar, der an einen weiblichen Nachkommen von Sara Rosenfeld geb. Hirsch aus Wissek, ehemalige Provinz Posen, oder Joseph Hirsch aus Chodziesen, ehemalige Provinz Posen, als Beisteuer zur Verheiratung vergeben werden soll. Bewerbungenberechtigte wollen uns ihre Gesuche unter Beischluß eines Bedürftigkeitszeugnisses und der Urkunden, aus denen die Verwandtschaft mit einer der obengenannten Personen ersichtlich ist, bis zum 1. Februar 1935 einreichen.

Breslau, Wallstraße 9, im Dezember 1934.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

Veräunungen

20. 12. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Billi Baendel, Höfchenstr. 81, mit Herrn Max Benger, Hindenburg D.S.
23. 12. 11 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Irene Weissenberg, Goethestraße 41, mit Herrn Dr. Kurt Tintner, Matthiasstraße 49.
25. 12. 12 Uhr Neue Synagoge: Frä. Lotte Kuttner, Schenkendorfstraße 22, mit Herrn Fritz Oswald, Münster.
25. 12. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Bera Lewin, Höfchenstr. 57, mit Herrn Rudolf Süßmann, Ober-Glogau.
26. 12. 12 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Anni Cohn, Ring 47, mit Herrn Heinz Groß, Berlin.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

22. 12. Günter Singer, Sohn des Herrn Artur Singer und der Frau Johanna geb. Kuttner, Brandenburger Straße 32.
22. 12. Heinrich Ruffenbaum, Sohn des Herrn Samuel Ruffenbaum und der Frau Regina geb. Zweig, Baußen, hier, Gräbichener Straße 61/5.
29. 12. Erich Speter, Sohn des Herrn Josef Speter und der Frau Julie geb. Zuckermann, Kürassierstraße 19.
5. 1. Kurt Zuckermann, Sohn des Herrn Leo Zuckermann und der Frau Friedel, geb. Bry, Breslau-Goldschmieden.

5. 1. Kurt Marienfeld, Sohn des verst. Herrn Leopold Marienfeld f. A. und seiner Ehefrau Dorothea geb. Kaminski, Gold. Radegasse 11.
12. 1. Rafael Adler, Sohn des Herrn Samuel Adler und der verst. Frau Rosa geb. Engel f. A., Höfchenstraße 29.
12. 1. Norbert Fabisch, Sohn des Herrn Philipp Fabisch und der Frau Rosa, geb. Rajch, Wielandstr. 3, 11.
19. 1. Gustav Efraim Kober, Sohn des Herrn Dr. Samy Kober und der Frau Eva geb. Altmann, Körnerstraße 11/13.

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge, Rehldigerplatz 3

15. 12. Martin Goldberg, Sohn des verstorbenen Herrn Richard Goldberg f. A. und der Frau Johanna, geb. Wagner, Kopischstraße 65.

Barmizwah: Neue Synagoge

15. 12. Adolf Brodzia, Sohn des Herrn Harry Brodzia und der Frau Frieda geb. Taubenschlag, Lutherstraße 24.
15. 12. Klaus Joachim Freund, Sohn des Herrn Erich Freund und der Frau Elise geb. Marcus, Menzelstraße 39.
22. 12. Klaus Lachmann, Sohn des Herrn Alfred Lachmann und der Frau Emma geb. Cohn, Schwerinstraße 46.
12. 1. Heinz Ruschin, Sohn des Herrn Felix Ruschin und der Frau Hertha geb. Joch, Seydlitzstraße 10.
12. 1. Heinz Seelig, Sohn des verst. Herrn Max Seelig und der Frau Elisabeth geb. Schenkendorf, Andersenstraße 73.
19. 1. Franz Edelman, Sohn der Frau Margarete Edelman geb. Willigheimer, Kürassierstraße 7.
19. 1. Max Hamburger, Sohn des Herrn Salo Hamburger und der Frau Jenny geb. Lewin, Menzelstraße 39.
19. 1. Heinz Roslowky, Sohn des Herrn Alfred Roslowky und der Frau Herta geb. Manneberg, Gutenbergstraße 17.
19. 1. Franz Josef Tauffig, Sohn des Herrn Carl Tauffig und der Frau Alta geb. Köhler, Viktoriastraße 110.
26. 1. Walter Gramse, Sohn des Herrn David Gramse und der Frau Erna geb. Adler, Kaiserstraße 26.
26. 1. Ernst Ritter, Sohn des Herrn Dr. Willy Ritter und der Frau Irma geb. Weiß, Sadowaststraße 37.
26. 1. Günter Stranz, Sohn des Herrn Dr. Herbert Stranz und der Frau Emma geb. Wohlauer, Lohengrinstraße 17.
26. 1. Rudi Krul, Sohn der Frau Gertrud Krul (heut verheiratete Smorodinski in Tel-Aviv), Gräbichener Straße 61/65.

Skihemden
Sportschals
Sportstrümpfe

MIKO

Krawatten
Oberhemden
Schlafanzüge

Kais.-Wilhelm-Str. 12
Haus Huthmacher

Kauft
nur bei
unseren
Inserenten!

Besuchen Sie uns

und besichtigen Sie unsere

**Winter-
Neuheiten**

in Wolle und Seide

Herrenstoffe!

Hecht & David
Ring 29.

Neumann
CORSET
seit 1878 - unvergleichlich

**CORSETS
WÄSCHE
STRÜMPFE**

„WUNDER-BÜSTEN-
HALTER WEGENA“
D. R. P. u. Ausl.-P.
Breslau, Gartenstr. 53-55
Telefon: 35019

Ich habe meine Praxis nach
Kürassierstraße 5
(an der Kais.-Wilh.-Str.) verlegt
Augenärztin
Dr. Elfriede Brach-Steinitz
11-1 Uhr, ¼4-5 Uhr
Neue Telefon-Nr. 835 97

Privat-Unterricht

in ff. Damenschneiderei an eigener
Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr
billig. **Martha Sander**, jetzt
Schillerstraße 8. Sprechzeit 1-3 Uhr.
Telefon 322 77. Behördl. genehmigt.
Auch preiswerte Anfertigung
von ff. Damengarderobe

Beleuchtungshaus Adolf Gerstel
Breslau, Ohlauer Straße 18
Fernsprecher 512 72
Große Auswahl in
modernen Beleuchtungskörpern
jeder Art.
Glühlampen - Reparaturwerkstätte - Umänderungen

Lesen Sie aufmerksam diese
kleinen Anzeigen
aus Breslau

**Fest-
Geschenke**

für die Einbescherung

wie:

**Pullover, Strümpfe,
Handschuhe, Haus-
kleider, Schürzen,
warme Schlüpfer,
flotte Schals u. a. m.**

**Sachen, die stets
Freude machen**

wie immer von

Petersdorff
Ohlauer Straße, Ecke Schuhbrücke

Sonntag geöffnet!

Goldene Hochzeit

1. 1. 1935 Isaac Wiener und Frau Jenny geb. Roth, Schwerinstraße 60. Einsegnung 5 Uhr bei Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9.

60. Geburtstag

26. 12. Hermann Gomma, Goldene Radegasse 20.

75. Geburtstag

15. 12. Hilfskantor Julius Schampanier, Agnesstraße 8.
6. 1. 35 Fr. Clara Großmann geb. Wartenberger, Freiburger Straße 6.

80. Geburtstag

13. 12. Fr. Valeska Fürst, Trinitasstraße 4. I.

Beerdigungen**Friedhof Lohsestraße**

22. 11. Geh. Rat Dr. Leo Klemperer, Karlsbad, überführt nach Karlsbad.
29. 11. Jakob Schlamme, Kirchallee 35.
7. 12. Hugo Koeßler, Matthiasplatz 2.

Friedhof Cosel

28. 11. Elisabeth Crohn, Viktoriastraße 117/119.
28. 11. Regina Binetter, geb. Friedmann, Augustastrasse 88.
29. 11. Bernhard Biekarfi, Gräbischer Straße 51.
29. 11. Leopold Neufeld, Graupenstraße 3.
29. 11. Erich Wulff, Franz-Seldte-Platz 9.
29. 11. Willy Bielschowsky, Friedrich-Hebbel-Straße 12.
29. 11. Hugo Hirschstein, Augustastrasse 55.
3. 12. Rita Brenzlau, Berliner Straße 17.
5. 12. Caroline Gluskinos geb. Falk, Freiburger Straße 20.
6. 12. Emil Zweig, Böhmische Straße 2.
6. 12. Franz Briesler, Kletschtauer Straße 44.
7. 12. Emma Wallner geb. Tichauer, Bahnhofstraße 30.
11. 12. Leo Kaim, Augustastrasse 101.
11. 12. Helene Dessauer geb. Reiter, Königshütter Straße 32.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort** Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefällen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Übertitte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 26. November bis 7. Dezember 1934.
Zwei Frauen.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 26. Oktober bis 7. November 1934.
Keine.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauenzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernsprecher 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Rabbiner Dr. Sanger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
Rabbiner Dr. Halperjohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.
Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).
Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.
Kantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr

Über 30 Jahre

Schuhe

für jeden Zweck immer preiswert und gut

Schuh Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

Für die zur Barmizwah unseres Sohnes **Horst** erwiesenen Aufmerksamkeit danken bestens.
Erich und Vally Scheye
Viktoriastr. 50.

Unter Förderung des Kulturkreises

Joseph Plautabend

Mittwoch, 26. Dez. (2. Weihnachtstag)

Gesellsch. der Freunde - Saal, Volkstüml. Preise
Karten bei Brandeis, Horwitz, Lichtenstein.
Mitglieder d. Kulturkreises ermäßigte Karten
nur in d. Geschäftsstelle, Kaiser-Wilh.-Str. 40

Danksagung.

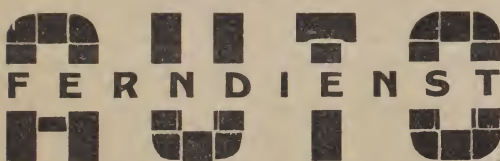
Für die mir anlässlich des plötzlichen Hinscheidens meines lieben Mannes

Victor Bileski

erwiesene Teilnahme sage ich auf diesem Wege, auch im Namen meiner Angehörigen, meinen innigsten Dank.

Rosa Bileski

z. Zt. Breslau
Menzelstraße 69, den 15. Dezember 1934



(Mitgl. v. R. J. F.)

Taschenstr. 20, Ruf 587 37

Weihnachtsfahrten:

Berlin	13.⁵⁰
Hamburg	25.-
Beuthen	8.-
Brückenberg	7.-
Reinerz	5.⁵⁰

Silvesterfahrt ins Blaue

2 Tage mit Unterkunft
Verpflegung u. Fahrt **16.²⁵**
Nähere Auskunft und Karten

Autoferndienst Taschenstr. 20
Ruf 587 37

Buchhandlung Frieda Lichtenstein, Breslau

Silvesterabend

Lessingloge, Agnesstraße 5,
großer Saal, 9 Uhr:

Ludwig Hardt

Heiterstes von Heine bis heute

Karten zum Preise von 1.—
bis 3.— RM bei Brandeis,
Karlstrasse 7; Lichtenstein,
Kaiser-Wilhelm-Straße 39.

Aufbügelinstitut

Anzug oder Mantel **RM 1.—**

Reparaturen sorgfältig und billig

D. Markuse, Moritzstr. 37
Telefon 320 91.

**Jüdischer Frauenbund
Festabend**

zum 25. jähr. Bestehen d. Breslauer Ortsgruppe

Montag, den 17. Dezember 1934, 20 Uhr
Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße

Gäste, Herren und Damen herzlich willkommen.

Eintrittskarten zu 3.—, 2.—, 1.— u. 0.50 RM

Bücherdele, Baruch u. Lewy, Konditorei Seelig, Karlsplatz,
Frau Hedwig Engel, Taubentzienstr. 7, I. u. an der Abendkasse

Ich habe meine Praxis nach

Kaiser-Wilhelm-Straße 64
verlegt.

Frau Dr. Malwine Heinemann
Praktische Ärztin

Sprechstunden: 10—12, 5—7 außer Freitag
Nachmittag; Sonntag 10—11 Uhr.

Tragetaschen

Kartonnagen jeder Art

Benno Anspach, Breslau 6

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
14./15. Dezember	9. Teweß	יום שישי	Freitag Abend 16 morgens 6.40, 8.45; Schrifterklärung 10; Schluß 16.35 Haftara ויהי דבר ה' אלי	Freitag Abend 16 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 16.35 I. B. M. 45,19—46,27; Jeschekel 37,15
16. Dezember	10. Teweß	שבת בבבא	(Fastenende 16.35) morgens 7, abends 16	morgens 7.15, abends 16; (Sonntag 17 Lehrvortrag)
16.—21. Dezember	10.—15. Teweß			
21./22. Dezember	16. Teweß	יום שישי	Freitag Abend 16 morgens 6.40; 8.45. Ansprache 10; Schluß 16.37 Haftara ויקראו ימי דוד	Freitag Abend 16 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.35 I. B. M. 49,1—33; I. Könige 2,1
23.—28. Dezember	17.—22. Teweß		morgens 7, abends 16	morgens 7.15, abds. 16; Sonntag 17 (Lehrvortr.)
28./29. Dezember	23. Teweß	שבת	Freitag Abend 16.5 morgens 6.40, 8.45; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 16.41 Haftara הבאים ישרש	Freitag Abend 16 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 16.40 II. B. M. 3,1—4,17; Jesaja 27,6
30. Dezbr.—4. Jan.	24.—29. Teweß		morgens 7, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16; (Sonnt. 17 Lehrvortr.)
			Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochentagsynagoge Vorträge über Probleme der jüdischen Welt- anschauung; Freitag Abend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet.	An jedem Sonntag nachm. 17 Uhr findet in der Hauptsynagoge Abendgottes- dienst mit Lehrvortrag statt.
			Das Lichtzünden am Freitag muß spätestens 5 Minuten vor Beginn des Abendgottesdienstes erfolgen.	

Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 55, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.
Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.
Oberaufseher Mamlot (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9^{1/2}—12 Uhr vormittag.
Oberaufseher Hase (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

Berichtigung

Die Mitteilung in der letzten Nummer unseres Blattes, daß am 24. Dezember die Silberhochzeit von Herrn Berthold und Frau Cilli Rosenfeld stattfindet, beruhte auf einem Irrtum und entspricht nicht den Tatsachen.

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogengemeinde).

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufswege: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftlerinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal (männl. und weibl.), Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfelehrer und Lehrerinnen. Wir bitten um Übergabe von Hausverwaltungen.

Arbeitskräfte für folgende Berufswege werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säug-

lingschwwestern und Pflegepersonal, jüngere perfekte Dekorateurs, die gleichzeitig Verkäufer sind, einen Verkäufer für Seidenstoffe, Wollstoffe etc. und eine Verkäuferin für Trikots für die Provinz.

Betrifft Lehrstellen: Wir bitten alle Arbeitgeber, die demnächst oder zu Ostern 1935 Lehrlinge und Lehrlinginnen suchen, uns dies möglichst bald mitzuteilen, damit die Verteilung der zur Verfügung stehenden Kräfte individuell und rechtzeitig erfolgen kann.

Ferner bitten wir alle Eltern und sonstige Interessenten uns rechtzeitig mitzuteilen, welche Kinder Ostern eine Lehrstelle suchen, damit das Angebot an Lehrkräften ebenfalls rechtzeitig an die betreffenden Arbeitgeber weitergegeben werden kann.

Kohlen-Goldmann
Tautenzienplatz 6
Telefon 55851, 55852
Kohle, Koks, Briketts, Holz
Spezialität: Heizkoks aller Sorten

Herren-Hüte
in großer Auswahl von RM 4.00 an bis zum
eleganten Marken-Hut in **Haarfilz** und **Echt Velour**
Huf-Schönfeld
nur Schmiedebrücke 68
1. Haus vom Ring links. Tel. 269 31. Friedrich-Wilhelm-Str. 22
Nähe Wachtplatz

Empfehle **BARCHES** sowie **sämtliches**
in altbekannter Güte — Lieferung frei Haus
Mazze u. Mazzemehl wieder frisch eingetroffen!
Adolf Schönfeld
Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 165
Gabitzastraße 153
Fernruf Nr. 34200

Bielefelder Wäscherei
Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u.
Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Optiker Garai Der bewährte Fachmann
Lieferant der **4 Albrechtstr. 4**
für passende Augengläser A.O.-K. Breslau
Fernruf 27462

Lernwoche in Bad Salzbrunn

Der Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien und der Synagogengemeindenverband der Provinz Oberschlesien in Gemeinschaft mit der Mittelstelle für jüdische Erwachsenenbildung veranstalten in Bad Salzbrunn vom 27. Dezember 1934 ab eine auf fünf bis sieben Tage bemessene Lernwoche für Personen, die in der jüdischen Erwachsenenbildung tätig sind. Erwachsenenbildung schließt Jugendbildung nach beendeter Schulzeit ein. Das Arbeitsprogramm umfaßt Vorträge von Professor Dr. Martin Buber, Professor Dr. Heinemann, Professor Dr. Ernst Kantorowicz, Dr. Ernst Simon und Dozent Dr. Lewkowitz mit Aussprache in geschlossener Arbeits- und Lebensgemeinschaft. Teilnahmeberechtigt sind Rabbiner, Lehrer an jüdischen Schulen, Religionslehrer, Jugendführer und Jugendbildner aller jüdischen Organisationen und sonstige Mitarbeiter der Erwachsenenbildung in freien jüdischen Einrichtungen.

Sollte die Zahl der Anmeldungen es rechtfertigen, so ist beabsichtigt, zwei Lernzeiten gleichen Inhalts abzuhalten, wovon die eine vom 27. Dezember 1934 bis 1. Januar 1935, die zweite vom 1. bis 6. Januar 1935 dauert. Unterbringung und rituelle Verpflegung wird bereit gestellt.

Anmeldung zur Teilnahme bis spätestens 15. Dezember 1934 sind an den Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien Breslau, Wallstraße 9, unter Beifügung einer Anzahlung von 10,— RM. auf Postcheckkonto Breslau 54574 zu richten.

Der Verband erteilt gegen Beifügung des Rückportos jede gewünschte Auskunft, auch über Preise.

Jüdische Arbeiter- und Wanderfürsorge

Wir weisen darauf hin, daß die jüdische Arbeiter- und Wanderfürsorge in allen einschlägigen Fragen auch Ausländern zur Verfügung steht.

Unterstützungsverein der Kempner Dorsche Tow

Der Verein hält am 15. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant Schaal seine Generalversammlung ab.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Postcheckkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elkeles, Nr. 18340

1. Winterprogramm. In unserer nächsten Veranstaltung im Januar spricht Kamerad Dr. Liegner. Nähere Bekanntmachung erfolgt noch.
2. Adressenänderungen. Wir bitten wiederholt, Adressenänderungen uns sofort bekanntzugeben.
3. Kameradschaftsabende. Besuch unsere regelmäßig wiederkehrenden Kameradschaftsabende. Jeden Montag (Gesellschaft der Freunde), jeden Mittwoch (Vereinshaus Kurassierstraße), jeden Donnerstag (Hotel Rom).
4. Kameraden speisung. Unsere Kameradschaftspeisung ist mehr als überfüllt. Auf weitere Besuche kann daher leider nicht mehr eingegangen werden.

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Geschäftsstelle Wallstraße 9, I.

Die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes begeht am Montag, den 17. 12. 1934, 20 Uhr, in den Räumen der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4, die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Chöre, gesungen von dem Frauenchor von Frau Schäfer-Pewny, umrahmen die Festrede von Frau Paula Ollendorff. „Der Brief des Ilia“, ein Fünfspektakel, Drama des Dichters Emil Bernhard wird von Berufsschauspielern zum erstenmal in Breslau dargestellt. Gäste, Herren und Damen, sind herzlich willkommen.

50 Jahre — Verein Madzite Thora

Wie aus dem Inserat in der vorliegenden Nummer ersichtlich, findet anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins Sonnabend, 22. Dezember, 20.15 Uhr, in der Landschul, Museumsplatz 12, eine Gedenkfeier statt, bei der Herr Rabbiner Dr. Simonsohn den Vortrag halten wird. Es folgen weitere Ansprachen, von musikalischen Darbietungen umrahmt. Mitglieder der Synagogengemeinde sind hierzu eingeladen.

* In England wurde vor kurzem eine „Hebräische Woche“ abgehalten, die von Chiefrabbi Dr. S. H. Herk feierlich eröffnet wurde. Im Rahmen der „Hebräischen Woche“ fand in der Shoreditch Town Hall ein Massen-Meeting statt, dessen Hauptredner der hebräische Dichter Salman Schneur war.

In jede jüdische
Familie gehört das
Jüd. Gemeindeblatt

Kaufe bei MIKO — MIKO ist billig — MIKO ist gut

SCHAUSPIELHAUS
Operettentheater Ruf 363 00
Täglich 16.15 u. 20.15 Uhr
Das Ereignis der Spielzeit
Ein Welterfolg!
Das verwünschte Schloß
Operette von Millöcker
Vollständig neue Ausstattung

LIEBICH-THEATER
Fernruf 346 46
Ab Sonntag, den 16. Dezember
Täglich 4.15 und 8.15 Uhr:
Die grandiose
Weihnachtsschau
Liebich bleibt Liebich

TAUENTZIEN THEATER
Stets
ausgewählte Filme
umfangreiches, interessantes
Beiprogramm
Wochentags 4.30, 6.45, 9; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

Liebevolle Pension und Pflege
für geistig zurückgebliebenes Mädchen
gesucht. In Frage kommt kinderloser
Haushalt oder entsprechendes Heim.
Gell. Angebote unter **O. B. 12**
an die Expedition dieses Blattes.
KAUFEN SIE bei unseren
Inserenten!

Arthur Spingarn, Zigarrenhaus
Gartenstr. 47, Ecke Theaterstr., Tel. 305 86
Spezialverkauf der berühmten milden und würzigen
Hochherr-Stumpfen.

Zum gemütlichen Beisammensein
im freundlichen Heim versorgen Sie sich stets mit
Schokoladen, Pralinen und ff. Gebäck von
B. Pohl
BRESLAU
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
Fabrikfilialen in allen Stadtteilen

Für die mir anlässlich meines
80. Geburtstages erwiesenen
Aufmerksamkeiten und Ehrungen
danke ich herzlichst.
Breslau, Dezember 1934.
Rosa Berdass
Moritzstr. 30.

Feine Herrenartikel
allererste Qualitäten
Krawatten, Oberhemden, Handschuhe, Hüte, Socken, Pyjamas, Hausjacken etc., Gabardin-Mantel, -Ulster in vorbildlich. Paßform zu sehr niedrig. Preisen
B. Pfeiffer
Schweidnitzer Straße 27
gegenüber der Oper

Beachten Sie bitte unsere Inserate!

Herren- u. Knaben-Bekleidung
reell und preiswert
kaufen Sie bei

BRINNITZER
BRESLAU-REUSCHESTR. 16/17
Reuschesstraße 16/17
Zahlungserleichterung durch K. K. G.

Oefen — Herde
bewährte Fabrikate (auch Gelegenheitskäufe)
Petroleum-Oefen — Elektrische Oefen
Haus- und Küchengeräte
Arthur Lomnitz
Gartenstraße 22 Fernsprecher 543 91

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Einladungs-Tischtennis-Turnier

Am 2. Dezember veranstaltete die Sportabteilung des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten in den Turnhallen des Bundes, Neue Gasse 16, ein Einladungs-Tischtennisturnier, das von der Frontbundesabteilung sowie von Bar Kochba und vom Touren-Ruderklub außerordentlich gut besucht war.

Auch diesmal bewiesen sich die Frontbundesleute ihren Sportkameraden von den anderen Vereinen im allgemeinen überlegen. Wenn solche Ergebnisse erreicht werden konnten, so liegt das Verdienst nicht zum wenigsten bei den Führern. Was die Tisch-Tennisabteilung anbetrifft, so darf man sie getrost als ein Werk ihres Leiters Walter Bodländer bezeichnen, der, trotz mehrerer Kriegerverletzungen dreimal schlesischer Tischtennis-Meister gewesen ist und auch heute wie als Organisator so auch als Kämpfer von hervorragender Qualität immer wieder sich bewährt. Es gelang ihm auch diesmal, sich im Herren-Einzel, zu dem 32 Spieler zugelassen waren, bis zur Vorrundenschlußrunde durchzukämpfen, in der er allerdings gegen den jüngeren Riesenfeld 3:1 unterlag. Dieser selbst konnte aber den Endsieg auch nicht erringen, sondern wurde von dem jugendlichen Hans Cohn mit dem sensationellen Resultat von 3:0 bezwungen. Hans Cohn dürfte noch eine große sportliche Zukunft haben. Daß aber auch Riesenfeld im Tischtennis etwas bedeutet, hatte sich bereits in der Vorrunde gezeigt, in welcher er den ausgezeichneten Bar-Kochbaspieler Redlich I, der ihn vor kurzem geschlagen hatte, mit 18/21, 18/21, 29/27, 21/9, 21/18 niederzuringen vermochte. Es war das interessanteste Treffen des Tages.

Im Damen-Einzel gewann Fräulein Schönfeld vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, welche 1932 schlesische Tischtennis-Meisterin geworden war, gegen Fräulein Blatt (Bar Kochba), ehemals Mitglied der ersten Tischtennisriege des Schlesischen Tennisbundes, mit 21/17, 21/19.

Im Herren-Doppel, bei dem sich, wie auch im Herren-Einzel, die Endrunde unter den Frontbundesleuten abspielte, siegten überraschend Mchner-Ingel über Riesenfeld-Hans Cohn mit 2:1.

Das gemischte Doppel brachte Bar Kochba einen schönen und verdienten Erfolg. Fräulein Blatt-Redlich II siegten über Fräulein Schönfeld-Levy mit 2:0.

J. T. u. S. V. Bar Kochba

1. Am Sonnabend, den 15. Dezember, 20.30 Uhr, findet in den Räumen der Bonbonniere unsere diesjährige Chanukka-Feier statt. Alle Freunde des Bar Kochba sind eingeladen.
2. Achtung! Fußballer und Handballer! Das Training findet jeden Sonntag, 13.30 bis 15.30 Uhr, auf dem Sportplatz am Hardenberghügel statt. Neuanmeldungen werden ebenfalls dort entgegen genommen.
3. Die Boxabteilung trainiert jeden Mittwoch, 20 bis 22 Uhr, und Sonntag, 9 bis 11 Uhr, in der Turnhalle, Sonnenstraße 46.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

Trainings- und Schwimmabend jeden Donners-tag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades.

1. Ende des Monats werden die neuen Quartals-Mitgliedskarten ausgegeben und wir bitten, dieselben rechtzeitig einzulösen, da der Einlaß in das Breslauer Hallenschwimmbad ab 1. Januar 1935 nur gegen Vorzeigung der neuen Karte möglich ist. Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder, die rückständigen Beiträge bis 31. Dezember dieses Jahres zu begleichen, da die Bücher bis zur Generalversammlung vollständig abgeschlossen sein müssen.

2. Mitglieder und Gäste werden gebeten, die für die Trainingsmannschaft abgegrenzte Seite des Bassins zu beachten und den Trainingsbetrieb nicht zu stören.

Im 27. Lebensjahr ist in Warschau der bekannte jüdische Weltmeisteringer Theodor Sztieffer, dessen erfolgreicher Kampf mit dem Riesen Grabowski seinerzeit großes Aufsehen erregt hat, an den Folgen innerer Verletzungen gestorben. Theodor Sztieffer sollte ursprünglich Arzt werden und hat einige Semester Medizin studiert.

* Wie bisher feststeht, werden aus 37 Ländern Vertretungen zur Makkabiade nach Palästina entsandt.

Kardinal Melchior von Diepenbrock und Landrabbiner Gedalje Tiktin

Von Michael Fraenkel.

Im ersten Band der Schlesischen Lebensbilder „Schlesier des 19. Jahrhunderts (Breslau 1922)“ zeichnete der Kirchenhistoriker Professor Seppelt ein eindrucksvolles Bild des Kardinals Melchior Freiherrn von Diepenbrock, der von 1845—1855 den Hirtenstab der ausgedehnten Breslauer Diözese führte. Eindringliche Ausführungen geben dem Leser Aufschluß über diese einzigartige Lebensbahn, die vom Offizier und geistigen Mittler bedeutender literarischer Kulturschätze in das hohe Amt führte, in dem ihm nur sieben Jahre reichgeegneter Wirksamkeit beschieden waren.

Bereits im Jahre 1931 hatte der Direktor des Erzbischöflichen Diözesan-Archivs- und -Museums Professor Dr. Alfons Nowak einen Band der „Ungedruckten Briefe von

und an Melchior Kardinal Diepenbrock“ veröffentlicht, die einen überaus wertvollen Beitrag zur Würdigung der Gesamtpersönlichkeit des Kardinals bieten. Aus derselben Feder erschienen jüngst als ergänzender Nachtrag „Gedenkblätter an Kardinal Diepenbrock“ (Breslau 1934, Frankes Verlag und Druckerei), die der verdiente Forscher aus den reichen Schätzen des Archivs ans Tageslicht förderte. Mit dieser Veröffentlichung, deren gehaltvoller Inhalt in jedem Schlesier ohne Unterschied des Glaubens wärmste Anteilnahme auslösen dürfte, rundet sich das Charakterbild dieser verehrungswürdigen, vorbildlichen Persönlichkeit ab. Das vorliegende Material enthält einen Brief, der für die Mitglieder unserer Synagogengemeinde von höchstem Interesse ist. Die Herzensgüte des Kardinals war unbegrenzt. Ein glaubenstreuer Rabbiner — berichtet der Herausgeber — bat den Kardinal um Vermittlung einer Audienz beim König Friedrich Wilhelm IV. Der König, den ungemein freundschaftliche Beziehungen mit

Offstücken, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrige Zwingerplatz 2 Café König Gartenstraße 40	Café und Konditorei Schmidt Gartenstraße 19 (an der Zimmerstr.)	Fränkische Weinstuben Früher Haring Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	Konditorei Seelig Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78
Sie essen gut u. preiswert im Restaurant der Lessing-Loge , Agnesstraße 5. - Tel. 548 865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittagisch auch im Abonnement.	Zum Reichsadler Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstückstuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!	Littauer's Weinstuben und Weingroßhandlung Ring 50	Tauentzien-Theater das Kino für Jedermann
Neu eröffnet! Kartoffel-Spezialitäten: Kartoffelpuffer etc. Gartenstraße 53. — L. Peritz			

Besuchen Sie bitte diese Gaststätten!

dem Kardinal verbanden und der seinem Freunde nie einen Wunsch verweigerte, erfüllte zu seiner Freude auch diese Bitte, worauf der Kardinal folgendes Dankschreiben an ihn richtete:

„Ew. Königlichen Majestät bringe ich meinen ehrerbietigsten wärmsten Dank dar für das huldreiche Allerh. Handschreiben vom 5. d. M. und für die gnädige Aufnahme meines Empfohlenen aus dem Alten Testament, der sich überaus glücklich schätzen wird, das Antlitz seines Königs gesehen zu haben. Ich hielt es in aller Weise für wichtig, daß dem wackeren, glaubenstreuen Manne der Schutz gegen die unglaubliche Neologie (welche die Steine des alten Zion auszubrechen strebt, um sie gegen die Zinnen des neuen zu schleudern) zu Teil werde, richtig auch vom polit. Standpunkte, zumal für unsere schlesische polnische Gegend, wo das jüdische Element so tief in alle sozialen Verhältnisse verwachsen und darum von großem Einflusse ist. Daß hier die Rede Moses (2. Cor. 3,14) nicht durch die freche Hand wühlender Demagogie zerrissen, sondern bewahrt werde, bis der Geist des Herrn sie hinwegfucht, das erkenne ich gewiß auch E. M. als eine weise Fürsorge, und das war das Motiv meiner ungewöhnlichen Rabbiner-Empfehlung, die E. M. in so gnädig heiterer lebenswürdiger Weise aufzunehmen geruht. Sollte ich später von Breslau und wo ich eher als hier Erkundigungen darüber einziehen kann, irgend etwas Sachdienliches vorzutragen finden, so werde ich es dem gnädigen Befehl gemäß zu tun nicht verabsäumen.“

Ich ersterbe Ew. Majestät untertänigst
Melchior Kardinal Diepenbrock.

Johannisberg, 8. 7. 1851.“

Der Name des Rabbiners wird in dem Briefe nicht genannt, gemeint ist R. Gedalja Tiktin. Die damaligen Gemeinde-Verhältnisse mögen hier unerörtert bleiben. Tiktin erfreute sich der aufrichtigen Wertschätzung des Kardinals und seiner Nachfolger im Amt. Am 30. Januar 1854 wurde ihm vom König der Titel „Königlicher Landrabbiner in Schlegien“ verliehen. Der Anlaß der Verleihung ist nicht geklärt, weder bei Brann (Geschichte des Landrabbinats in Schlegien — Tubelschrift für H. Graech)

noch bei Vogelstein (Abraham Seiger — Schlegische Lebensbilder, Bd. 1) ist ein quellenmäßiger Nachweis gegeben. Deshalb war ich bemüht, hierfür authentisches Material zu verschaffen. In persönlicher Fühlungnahme mit Herrn Professor Nowak erfuhr ich liebenswürdiges Entgegenkommen. Leider blieben alle Nachforschungen ohne Ergebnis.

Die „Informationsblätter“ der Zentralwohlfahrtsstelle

Die im Auftrage des Zentralausschusses der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden herausgegebenen „Informationsblätter“, die im November als Doppelnnummer erschienen sind, bringen in systematischer Gliederung umfassendes Material aus allen Gebieten der jüdischen Sozialarbeit. Ihr Inhalt ist in folgende Abschnitte aufgeteilt:

1. Jüdische Organisationen: In dieser Nummer ist von besonderem Interesse ein Auszug aus dem Arbeitsbericht des Zentralausschusses über das jüdische Berufsumschichtungswert. 2. Der Abschnitt Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege enthält u. a. eine ausführliche Darstellung der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften. 3. Wirtschaftspolitik: Neben neuen gewerbe-rechtlichen Verordnungen und Entscheidungen ist eine übersichtliche Zusammenfassung des neuen Devisenrechts gegeben. 4. Im Teil Allgemeine Staatsverwaltung einschließlich Gefun-dheitswesen und Jugendwohlfahrt werden Patz- und Be-amtenrecht, Bevölkerungsstatistik und Rassenpolitik, Krankenhauswesen und ärztliche Berufsfragen eingehend erörtert. 5. Auf dem Gebiete der Kulturpolitik werden außer wichtigen Mitteilungen aus dem Gebiete des Schul- und Hochschulwesens berufspolitische Maß-nahmen einzelner Kammern der Reichskulturkammer dargestellt. 6. Rechtspflege: Dieser Abschnitt enthält Informationen über die Berufslage der Anwälte, das neue Zwangsvollstreckungsrecht, ferner wird das grundsätzliche Urteil des Reichsgerichts über die Anfechtung von Mischehen behandelt. 7. Ausland.

Die „Informationsblätter“ sind bei der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, erhältlich.



Lebensversicherungs-Kontingent

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Aussteuerwäsche

Trikotagen — Strümpfe
Wäsche-Etage, Ring 7
Hermann Cohn

Automobile

Otto Grünpeter, Generalvertretung
für Lieferwagen, Motorräder, An-
hänger. Breslau 5, Museumplatz 10.
Fernsprecher 24775.

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 81226
Neue u. gebrauchte
Wagen aller Mark.
Reparaturen,
Zubehör.



Bandagen

Max Pfeffermann, Niederl.
M. Pech A.-G., Junkernstr. 21. Tel. 27093
Gummistrümpfe, Leibbinden, Bruch-
bänder, Senkfüßeinlagen nach Maß
bewährte fachmännische Bedienung

Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

David Bley, Herdainstr. 65, Tel. 37244
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier
— 100 jährige Tradition —
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 35502

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungs-
geschäft, Bauklemmerei, In-
stallation für Gas u. Wasser,
Breslau 13, Moritzstr. 20.
Telefon 32325.

Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchen-
straße 94, Tel. 34618, Dach-
decker- und Klempner-
arbeiten, Reparaturen an
Wasserleitungen.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphen-
straße 5, gegründet 1909, Bau-
klempnerei, Bedachungs- und
Installationsgeschäft.
Telefon 58321.

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolai-
straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154.

Chemische Reinigung

Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19
Annahmestelle für W. Kelling
Tel. 35504. Abholung und Lieferung
frei Haus! — Verkauf von Wasch-
mitteln, Parfümerie und Kurzwaren.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bernann
Schubbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier-
u. Waschanstalt. Annahme f. Färberei
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung

Karl Unger, jetzt Sadowa-
straße 46, Ecke Kais.-Wilh-
Str., Tel. 37394, reinigt auf
chemischem Wege Decken u.
Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur

E. Schweitzer, Viktoriastraße 41
Telefon 81971. Dauerwellen
Färben, Blondieren, Wasser-
wellen, Frisieren.

Dolmetscher

J. Breslauer, gerichtlich vereidig-
ter Dolmetscher der polnischen
Sprache für den Landgerichtsbezirk
Breslau und Häuserverwalter,
Goethestraße 24/26. — Telefon 30637.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 84629.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche
Inh. Apoth. E. Riesenfeld, Nikolai-
str. 78/79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 23660.
Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen,
Parfüm, Photo- u. all. Haushalts-Artik.

Eisenwaren

Oefen und Herde
Wirtschaftsartikel
Eisenhandlung Brandt,
Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 28036

Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte, ff. Stahlwaren
Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn, Breslau, Teich-
straße 26, dicht an der Gartenstraße.
Telefon 53931.

Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte
Öfen, Herde, Elektrische Artikel
Felix David, Friedrich-Wilhelm-
Straße 26. Telefon 20720

Eisenwaren

Eisenhandlung Zentrum
Inh.: **Heinrich Abrahamsohn**,
Oderstraße 3, Telefon 55014. Fach-
geschäft für Werkzeuge insbesondere
Autowerkzeuge, Zubehör.

Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 25431
Alfons Abraham, Elektro-
Installationsbüro u. Radio-
Werkstatt, Hofenstraße 5
u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht — Kraft —
Radio. Gräbschenerstr. 39.
Telefon 23521.

Fahrräder

Nathan Mossner, Nikolaistr. 10/11
Fahrräder bekannter Fabri-
kate pp. Fernsprecher Nr. 21964.
Der Kunden-Kredit G. m. b. H.
angeschlossen.

Sichern Sie sich

einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten
Nummer des „Jüdischen Gemeindeblattes“.



Leipzig-Verzeichnis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Fotografie

Hilde Guttmann, Staatl. gepr. Meisterin d. Fotografie — Foto-Salon für künstl. Bildnisse zu zeitgemäßer Preis. — Reproduktionen — Vergrößerung. Breslau 18, Gabitzstr. 136 I., Tel. 82631

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11
Telefon 81357. Damen-Friseur.
Parfümerie — Toiletten-Artikel

Gardinen

Leipziger & Koessler, Neue
Schweidnitzer Straße Nummer 17
Schlesiens größtes Spezial-
haus für Gardinen und
Teppiche

Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche,
Kleider, Blusen, 35jähr. Erfahrung
Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen.
Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 27336.
Frau Marie Schneider, Brüderstr. 2711.

Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der
Städtischen Gaswerke.
O. Unikower,
Kronprinzstraße 41.
Telefon 39181.

Glaserei

Max Grün, Glaserei und Bilder-
einrahmung, Hofchenstraße 95 hptr
Tel. 31736 (Drewitz).

Kohle

Goldmann & Co., G.m.b.H.
Tautentzienplatz 6, I.
Telefon Nr. 55851, 55852
Kohle — Koks — Briquettes

Kohle, Koks

Briquettes, Holz. **Herrmann Jereslaw**
G.m.b.H., gegründet 1873, Ge-
schäftsführer: Dr. Dittmar Wielner,
Hohenzollernstraße 70, Fernruf 85897.

Kohle — Koks

D. Oelsner, G.m.b.H., Hohen-
zollernstraße 75. Telefon 860 32/33.
Vertreterbesuch bitte
anfordern.

Kolonialwaren

Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke
Götzenstr. Kolonialwaren, Lebens-
mittel, Weber-Kaffee, sämtl. Back-
artikel, Lieferung frei Haus. Tel. 35772
Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.

Konfitüren

M. Glaser, Gabitzstraße 1, an der
Eisenbahnunterführung. Spezial-
Konfitüren - Geschäft. Speise - Eis.

Lebensmittel

Leo Ascher, jetzt Viktoriastr. 109,
Tel. 89492. Kolonialwaren, Feinkost,
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.
Liefer. frei Haus. Rabatmarken (3%)
auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel

Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr.
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,
Tee, Waschartikel, Parfümerien
billigst frei Haus. Telefon 84116

Ihre Kleine Anzeige
in den Gemeindeblatt-
Bezugsquellen-Nachweis!

Lederwaren, Koffer

Geschw. Silbermann, Garten-
straße 85 und Ohlauerstraße Ecke
Schuhbrücke. Größte Auswahl
niedrigste Preise.

Leihhaus

Brüll & Co., Matthiasstraße 10
(gegenüber Universitätsbrücke). —
Gelegenheitskäufe aller Art. —
Ankauf — Verkauf — Beleihung.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1,
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf.
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35,
Ruf 34351. — Ausführung sämtl.
Linoleum-Arbeiten. — Kosten-
anschläge bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweidnitzer
Stadtgraben 28. Telefon 21667.
Billigste Ausführung sämtlicher ins
Fach schlagender Arbeiten.

Malergeschäft

Karl Unger, jetzt Sadowa-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str., Tel. 37894. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Malermeister

Felix Simenauer
Tel. 45402. Parkstr. 38/40
liefert Qualitätsarbeit.

Maßschneiderei

Amsterdam & Tennenberg,
Atelier für reine Herren-
moden, Breslau 1, Ring 45.
Fernsprecher Nummer 50316

Maßschneiderei

N. Drukarz. Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Viktoriastraße 60
an der Höfchenstraße. Telefon 33223.

Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen
aller Art, Ref.-Unterbetten
E. Schragenheim, Betten-Vertrieb,
Tautentzienplatz 11, (T. T.) i. Hor

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbel

Lorenz Hübner, das große
Möbel-Haus mit den kleinen
Preisen. Nur Reuschestraße
Nr. 11—12. Gegründet 1898.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34,
Telefon 51223. — Ausland- und
Ueberssee-Transporte —
Lagerung — Verpackung
la Referenzen.

Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst.
Max Friedländer, Sonnenstr. 28.
Telefon 51117, seit 1876.

Pelze

Pelzhaus **Erich Simon**,
Büttnerstr. 26. Telefon 28902.
Damenpelze, Herren-
pelze, Pelzbesätze u.
Reparaturen.

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, I., Ecke Goethestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,
Erstkl. Teil- od. Ganzverp. auch für
kürzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstr. 62.
Ruf: 30936. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5.
Spezialhaus für Rund-
funk-Geräte — Licht-
und Kraftanlagen.
Fernsprecher Nr. 53515.

Radio

Poststraße 4, Telefon 20801.
Inh. M. Tondowski. Aeltest.
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-
geräte all. Fabrikat. am Lager.
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner,
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau. Reparat. „Loewe“-Kundendienst

Radio

Silberfeld, Albrechtstr. 28/29, Eing.
Katharinenstraße an der Hauptpost.
Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom
Superhed bis zur Kurzwellenspule
Gelegenheitskäufe.

Schirme, Handtaschen

Praktische Festgeschenke
Baruch & Loewy, Schweidnitzer
Straße 7, gegenüber Seidenhaus
Schlesinger.

Schlächtere

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg
Schlächtere, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.
Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel, plombiert. Pünktlicher
Versand nach auswärts.

Schokoladen

Alfred Freidberg, Höfchenstr. 23,
Tel. 35747. — Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf
Sammel-Nr. 57154. Füllfederhalter

Schuhe

Schuhsalon „Yvonne“
Neue Schweidnitzer Straße 5a
Hochelegante Modelle / Reparatur-
werksstatt.

Schuhreparaturen

sowie Schuhwaren aller Art nur beim
Fachmann **H. Rotholz**, Höfchenstr. 63
Abholung und Lieferung frei Haus

Seifen, Waschmittel,

Parfümerien
Seifenhandlung **Scheyer**,
Rehdigerstraße 22, Telefon 80416.
Lieferung frei Haus.

Spedition

Hübner & Kretschmer,
Inh. Hermann Jablonowski.
Spedition, Möbeltransport, Auto-
spedition, Höfchenstraße 29.
Telefon 31257.

Stoffabfälle

Alte und neue Stoffabfälle, Manu-
faktur-Emballage, Altpapier kauft zu
Großhandelspreisen **Paul Koppe**,
Breslau 1, An den Kasernen 4,
Telefon 43414.

Tapeten

Leipziger & Koessler, Neue
Schweidnitzer Straße Nummer 17.

Teppiche

Leipziger & Koessler, Neue
Schweidnitzer Straße Nummer 17
Schlesiens größtes Spezial-
haus für Teppiche und
Gardinen

Teppiche

J. Schimkowitz, Graupenstraße 3.
Deutsche Teppiche, Läufer,
Brücken, Gardinen, Bezug-
stoffe sehr preiswert.

Wanderer-Ausrüstung

J. Gruschka, Kupferschmiedestr. 10.
Hauszelte, Sportausrüstungen, Be-
rufsbekleidung für alle Industrie-
zweige zu billigsten Preisen.

Wäsche

Noch gr. Auswahl nur gute Qual.
und sehr billige Preise in Leib-, Bett-
u. Tischwäsche, geeignet z. Geschenk.
Regina Baer, Augustastr. 67, hptr.
Telefon 39972.

Weine

Weingroßhandlg. **Heinrich Büchler**,
Breslau, Büttnerstr. 26/27, Tel. 50202,
sämtliche Sorten Weine
Cognac — Likör — Rum

Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber
Willy Goldschmidt, Gartenstr. 53/55,
neben Liebig-Theater.
Fachmännische Bedienung

Zigarren, Zigaretten

A. Treufeld, Höfchenstraße 84,
empfiehlt Zigarren, Zigaretten
Tabake. Erstklassige Fabrikate

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Verein Machsike Thora E.V.

Sonntag, 23. Dez.,
20.15 Uhr pünktlich,

anlässlich des 50jährigen Bestehens
Gedenkfeier

in der Landschul, Museumsplatz 12
Vortrag: Herr Rab. Dr. Simonsohn
Ansprachen, umrahmt von
musikalischen Darbietungen
Mitglieder der Synagogen-Gemeinde
sind eingeladen. Der Vorstand.

Landeck/Schles.
Dr. med. Erwin Salinger
Kurpension
Villa Johanna
vorm. San.-Rat Dr. Lachmann
Ganzjährig geöffnet!
Angenehm. Aufenth., erstkl. Verpfleg.
Auf Wunsch jegliche Diät. Elektr. u. Lichtbehandlg.
Wintersport / Winterkuren
Zeitgemäße Preise!

Gas Anlagen
nach dem Teil-
zahlungssystem
der Gaswerke!
Erbitten Sie
Vertreterbesuch!
O. Unikower
Kronprinzenstr. 41 — Tel. 39181

„Tulag“
Transport- und Lagerhaus-Ges.
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**
vorteilh. Schnellverkehr
von und nach all. Richtg.
Karlsru. 45 • Fernspr. 53365, 53366

Transporte
aller Art, in Stadt und Provinz
mit 2½ to Schnelllastwagen
Max Rosenberg
Junkernstraße 44 — Telefon 512 72
(Genehmigter Güterfernverkehr)

Pa. Autooel
in 5 u. 10 Ltr. Kannen je Ltr. 0.85 Mk.
einschl. Kanne.
Versandhaus f. landw. u. techn. Bedarfs-Artikel,
Lohensteinstraße 6 — Telefon 812 01

Hausverwaltungen
übernimmt gewissenhaft b. mäßig. Honorar
Kurt Silberstein, Gabitzstr. 142/144
Telefon 813 52.

Wanzen Ratten Mäuse Schwaben
beseitigt samt der Brut endgültig für immer
H. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest-
losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne
Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter
radikal wirkender Präparate.



Peinlich, wenn
in dem Moment

— plötzlich eine Masche rennt!
Fräulein Flott ist auf der Hut,
Kauft nur Strümpfe, schön und gut.
Ärgernisse solcher Art
Werden sicher dann erspart.

Bei Schäffer kaufen Sie die seit
Jahren bewährten besten deutschen
Qualitäts-Strümpfe *Rogo* und *Tesyra*,
die eleganten Aussehen und
größte Haltbarkeit verbürgen.

Schäffer AG • Ring 23

Bad Reinerz
MARGARETHA
Kurpension / Tel. 272

Trock. Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis, empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. gut. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Für 1 Mk.
wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig
Presto
Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung
und Zustellung frei.
Inserieren
bringt Gewinn

Das schönste Festgeschenk
ist eine
Faßbender-Bonbonnière

Große Auswahl in feinstem
Marzipan und Pfefferkuchen
Niederlage Blücherplatz 3
Inh. Elise Laufer / Tel. 501 51

Graue Arbeitsanzüge
Jacke . . . 4.50, 3.25, 2.75
Hose . . . 4.50, 3.25, 2.75
Blaue, grüne, weiße Arbeitsschürzen für alle Berufe
Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

Schönes großes
Leerzimmer
(evtl. teilw. möbl.) mit od. ohne Schlaf-
kabinett an berufst. Herrn oder Dame
preisw. zu verm. Hausangest. Bad, el.
Licht. Zum **Einstellen von Möbeln**
oder Waren besonders geeignet.
Kronprinzenstr. 10, III. — Telefon 351 58.

Beliebte Geschenke
Rollschlitten
Schlittschuhe
Solinger Stahlwaren
Gasbackformen
Brotschneiden
Eisenhandlung Brandt
Friedrich-Wilh.-Str. 89 — Tel. 280 36
Auf Anruf Auswahlsendungen bereitwillig!

Hyazinthen, Tulpen,
Narzissen
Auerbach & Co.,
Samenhandlung
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Teppiche
Gardinen
Linoleum, Läufer
wirklich billig
Friedländer,
Sonnenstraße 30.
Gegr. 1876.

Student
erteilt erfolgreich
Unterricht in
Französisch, Griech.
chisch, Lateinisch,
Deutsch, Mathem.
Angebote unter
F. A. 10 G. d. Z.

Gabelhafte
Gelegenheit!
Besichtigen Sie
unverbindl. mein
großes Lager in
Uhren, Gold-
und
Silberwaren
Sie werden
bestimmt etwas
Passendes finden.
Berthold
Riefenfeld,
Uhrenmacher
Eadowajtr. 36, hpt.

Gesellschaftszimmer
mit Flügel
zur Abhaltung von
Familienfestlichkeiten etc.
Café Fahrig
Tel. 551 70

..... und abends
Charlott die entzückende
Tanzbar
am Taubentzenplatz;
Mellhaus-Reno-Brandt
solisten u. singen z. Tanz

In Beuthen O.-S.
essen Sie koscher
unter Rabbinats-Aufsicht
im neu eröffneten
Restaurant Nathan Mickler
Tarnowitzer Str. 44.
Niedrige Preise. Mittagstisch v. 80 Pf. an.

Lichthaus Lampen
Schmiedebrücke 58 Elektr. u.
Sternberg & Wallfisch Gasgeräte

Glaserarbeiten
sehr billig und prompt
Kunstglaserei Lothar Russ
Höfchenstraße 10 — Tel. 830 57.
55jähriger Familienbesitz.

Rudi Krzesny, Pelzmoden
Museumplatz 10 — Tel. 538 08
Pelzreparaturen • Umarbeitungen
Neuanfertigungen

Unsere Möbelausstellung
in mehreren Stockwerken
zeigt eine
überraschend große Auswahl!
Merkten Sie sich die genaue
Adresse:
S. Brandt & Co.
nur Gartenstraße 87

Die Leinbücherei des gut. Geschmacks u.
der individuell. Bedienung in Breslau
ist der **Buchverleih Viktoria**
der **Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstraße**
Besuchen Sie die dort jeden Montag 20 Uhr
regelmäßig stattfindenden Lese-Abende!
Erich Köhler liest aus moderner Literatur

Für Wirtschaftsberatung
Treuhand-Verwaltung
Hausverwaltungen
Grundstücks-, Geschäfts-u.
Hypotheken-Vermittlung
Sanierungen und Finanzierungen
empfehlen sich
Dr. Alfred Hirschfeld
Beratender Volkswirt
Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002
(Haus „Goldene Krone“)

Spanier's Teppich-Haus **Niedrigste Preise — Größte Auswahl**
Gardinen - Möbelstoffe **Reuschesstrasse 58 • Schmiedebrücke 56**

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigenteil: Siegfried Schagky, Breslau. Vohndruck: Th. Schagky u. G. D. M. 111/1934. 7225 Exempl.